

Samstag, 14. Mai 2016, 18.00 Uhr
St. Johannis Eppendorf

VERHEISSUNGEN

Gerke Jürgens, Barockcello
Henrik Berg, Orgel

Kammerchor **hamburgVOKAL**

Leitung: Matthias Mensching

Programm:

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)
Tröstet, tröstet mein Volk (aus: Geistliche Chormusik 1648)

MELCHIOR FRANCK (1573-1639)
Ich suchte des Nachts in meinem Bette

TORBJØRN DYRUD (* 1974)
Lovesong II

MAX Reger (1873-1916)
O Tod, wie bitter bist du (op. 110 Nr. 3)

WOLFGANG-ANDREAS SCHULTZ (* 1948)
Das dritte Schöpfungswort (2015)
(Hamburger Erstaufführung)

ANTON BRUCKNER (1824-1896)
Os justi

SERGEI RACHMANINOV (1873-1943)
Bogoroditsye Dyevo (aus: All-Night Vigil op. 37)

GUSTAV HOLST (1874-1934)
Nunc dimittis

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)
Singet dem Herrn ein neues Lied (BWV 225)

Göttliche Verheißungen, prophetische Weissagungen und zwischenmenschliche Versprechen: Der Mensch sehnt sich seit jeher danach, sich die Ungewissheit über die Zukunft nehmen zu lassen. Wem etwas verheißt oder versprochen wird, der verlässt sich auf eine Zusage, der hofft auf Erfüllung, fürchtet sich aber auch vor „leeren Versprechungen“. So begleiten Verheißungen unser Leben als Fluchtpunkte existenzieller Fragen, gespannter Erwartungen und sehnsüchtiger Visionen, in deren Zentrum stets die Frage steht: „Was darf ich hoffen?“

Der junge Kammerchor hamburgVOKAL widmet sein A-cappella-Programm der Vielseitigkeit musikalischer Verheißungen, die von filigran-polyphonen Klangmalereien des Barock über dichte romantische Klangbilder bis hin zu spannungsreicher zeitgenössischer Chormusik reicht. Gemeinsam mit den Zuhörenden erkunden die rund 30 Sängerinnen und Sänger diesen musikalischen Horizont im Spannungsfeld zwischen demütiger Hoffnung im Angesicht des bitteren (erlösenden) Todes, über sinnlich-erotische Anspielungen im Hohelied der Liebe bis hin zum überschwänglichen Staunen über die Schöpfung und die Herrlichkeit Gottes.

Was man sich davon erhoffen kann? (Fast) alles – versprochen!

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672): *Tröstet, tröstet mein Volk* (aus: *Geistliche Chormusik* 1648)

Tröstet, tröstet mein Volk, redet mit Jerusalem freundlich, prediget ihr, dass ihre Ritter-
schaft ein Ende hat, ihre Missetat ist vergeben, denn sie hat Zwiefältiges empfangen
von der Hand des Herren um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der
Wüste: Bereitet dem Herren den Weg, machet auf dem Gefilde ebene Bahn unserm
Gott! Alle Tal sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget wer-
den, und was ungleich ist, soll eben werden, und was höckerig ist, soll schlicht wer-
den; denn die Herrlichkeit des Herren soll offenbar werden, und alles Fleisch miteinan-
der wird sehen, dass des Herren Mund redet.

Jesaja 40, 1-5

MELCHIOR FRANCK (1573-1639): *Ich sucht des Nachts in meinem Bette*

Ich sucht des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet. Ich sucht ihn, aber ich fand ihn nicht. Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Strassen, und suchen, den meine Seele liebet,	Ich sucht ihn, aber ich fand ihn nicht. Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen, Habt ihr nicht gesehen den meine Seele liebet? Als ich ein wenig vorüberkam, da fand ich den meine Seele liebet.
---	--

Hohelied Salomos 3,1-4

TORBJØRN DYRUD (* 1974): *Lovesong II*

A garden inclosed is my sister, my spouse; a spring shut up, a fountain sealed.	Hortus conclusus, soror mea, sponsa, hortus conclusus, fons signatus;	Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.
Thy plants are an orchard of pomegranates, with pleasant fruits; camphire, with spikenard, Spikenard and saffron; calamus and cinnamon, with all trees of frankincense; myrrh and aloes, with all the chief spices: A fountain of gardens, a well of living waters, and streams from Lebanon. Awake, O north wind; and	propagines tuae paradisi malorum puniceorum cum pomorum fructibus, cyprici cum nardo. Nardus et crocus, fistula et cinnamomum cum universis lignis turiferis, myrrha et aloë cum omnibus primis unguentis. Fons hortorum, puteus aquarum viventium, quae fluunt impetu de Libano. Surge, aquilo, et veni, auster;	Du bist gewachsen wie ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Zyperblumen mit Narden, Narde und Safran, Kalmus und Zimt, mit allerlei Weihrauchsträuchern, Myrrhe und Aloe, mit allen feinen Gewürzen: Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendigen Wassers, das vom Libanon fließt. Steh auf, Nordwind, und

come, thou south;
blow upon my garden, that
the spices thereof may flow
out.

Let my beloved come into his
garden, and eat his pleasant
fruits.

perfla hortum meum, et
fluant aromata illius.

(5,1: Veniat dilectus meus in
hortuum suum et comedat
fructus eius optimus.)

komm, Südwind,
und wehe durch meinen
Garten, dass der Duft seiner
Gewürze ströme!

Mein Freund komme in seinen
Garten und esse von seinen
edlen Früchten.

Hohelied Salomos 4,12-16

MAX REGER (1873-1916): O Tod, wie bitter bist du op. 110 Nr. 3

O Tod, wie bitter bist du,
wenn an dich gedenket ein Mensch, der
gute Tage und genug hat
und ohne Sorgen lebet;
Und dem es wohl geht in allen Din-
gen und noch wohl essen mag!
O Tod, wie bitter bist du.

O Tod, wie wohl tust du
dem Dürftigen,
der da schwach und alt ist, der in allen
Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hof-
fen, noch zu erwarten hat!

O Tod, wie wohl tust du!

Jesus Sirach 41,1-4

WOLFGANG-ANDREAS SCHULTZ (* 1948): Das dritte Schöpfungswort (2015)

Der Komponist lässt drei Texte zum gleichen Thema „Schöpfung“ musikalisch raffiniert ineinanderwirken. Der monolithische Beginn des 1. Buches Mose im Alten Testament wird begleitet von Rilkes bangendem Gedicht „Dein allererstes Wort war: Licht“ (...). Schultz lässt Gottes Worte im Bewusstsein der Richtigkeit seines Tun erklingen, während Rilkes Zeilen als ängstlicher Kommentar diese Selbstsicherheit Gottes infrage stellen – Gott möge, modern formuliert, nach der Schaffung des Menschen keine weiteren derartig heiklen Experimente unternehmen. Allmählich lässt Schultz die Verse des persischen Dichters Rumi „Sieh! Ich starb als Stein und ging als Pflanze auf“ einfließen, die mit ihrem Lebensoptimismus Rilkes Ängstlichkeit verdrängen.

(Andreas Bode 2015, im Programmheft zur Uraufführung)

Altes Testament, 1. Buch Mose, 1. Kapitel:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Rainer Maria Rilke: aus „Das Stundenbuch“, erstes Buch:

Dein allererstes Wort war: *Licht*:
da ward die Zeit. Dann schwiegst du
lange.

Dschelaladdin Rumi: aus dem „Mathnawi“,
deutsch von Friedrich Rückert:

(Aus musikalischen Gründen ist dieser Text geringfügig verändert)

Sieh! Ich starb als Stein und ging als

Dein zweites Wort ward Mensch und
bange
(wir dunkeln noch in seinem Klange)
und wieder sinnt dein Angesicht.
Ich aber will dein drittes nicht.
Ich bete nachts oft: sei der Stumme,
der wachsend in Gebärde bleibt
und den der Geist im Traume treibt,
daß er des Schweigens schwere Summe
in Stirnen und Gebirge schreibt.
Sei du die Zuflucht vor dem Zorne,
der das Unsagbare verstieß.
Es wurde Nacht im Paradies:
sei du der Hüter mit dem Horne,
und man erzählt nur, daß er blies.

ANTON BRUCKNER (1824-1896): *Os Justi*

Os justi meditabitur sapientiam: et lingua
ejus loquetur iudicium.
Lex Dei ejus in corde ipsius: et non sup-
plantabuntur gressus ejus.
Alleluia.

Pflanze auf,
starb als Pflanz' und nahm drauf als Tier
den Lauf;
starb als Tier und ward ein Mensch. Was
fürcht ich dann,
da durch Sterben ich nie minder werden
kann!
Wieder, wann ich werd' als Mensch gestor-
ben sein,
wird ein Engelsfittich mir erworben sein,
und als Engel muß ich sein geopfert auch,
werden, was ich nicht begreif, ein Gottes-
hauch.

In des Gerechten Mund ist Weisheit,
und seine Zunge spricht Gerechtigkeit.
In seinem Herzen trägt er das Gesetz sei-
nes Gottes,
und seine Schritte straucheln nicht.

Psalm 37, 30 und 31

SERGEI RACHMANINOV (1873-1943): *Bogoroditsye Dyevo* (aus: *All-Night Vigil* op. 37)

Bogoroditse Dyevo,
raduysya, blagodatnaya Mariye, Gospod's
toboyu:
Blagoslovenna Ty v zhenakh,
i blagosloven plod chreva Tvoyego,
Yako Spasa rodila yesi dush nashikh.

Gottesgebarerin Jungfrau, sei begrüßt,
begnadete Maria, der Herr ist mit dir;
gesegnet seist du unter den Frauen und
gesegnet sei die Frucht deines Leibes,
denn den Erlöser unserer Seelen hast du
geboren

nach Lukas 1,28 und 42

GUSTAV HOLST (1874-1934): *Nunc Dimittis*

Nunc dimittis servum tuum Domine,
secundum verbum tuum in pace:
quia viderunt oculi mei salutare tuum,
quod parasti ante faciem omnium popu-
lorum:
lumen ad revelationem gentium,

HERR, nun lässest du deinen Diener in
Frieden fahren, wie du gesagt hast;
denn meine Augen haben deinen Heiland
gesehen, welchen du bereitest hast vor
allen Völkern,
ein Licht, zu erleuchten die Heiden,

et gloriam plebis tuae Israel.

und zum Preis deines Volkes Israel.

Gloria Patri, et Filio et Spiritui Sancto.
Sicut erat, nunc, et semper, et in saecula
saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so
auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lukas 2, 29-32

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750): Singet dem Herrn ein neues Lied (BWV 225)

Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem
Könige, Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und mit Harfen sollen sie
ihm spielen.

Wie sich ein Vater erbarmet
Gott, nimm dich ferner unser an,
Über seine junge Kinderlein,
So tut der Herr uns allen,
So wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
Denn ohne dich ist nichts getan
Mit allen unsern Sachen.
Gleichwie das Gras vom Rechen,
Ein Blum und fallend Laub.
Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nicht mehr da,
Drum sei du unser Schirm und Licht,
Und trägt uns unsre Hoffnung nicht,
So wirst du's ferner machen.
Also der Mensch vergehet,
Sein End, das ist ihm nah.
Wohl dem, der sich nur steif und fest
Auf dich und deine Huld verlässt.

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn Halleluja!

*Psalm 149,1-3 und 150, 2+6
Arienstrophe unbekannter Herkunft
Strophe 3 des Liedes ‚Nun lob, mein Seel, den Herren‘*

Der Kammerchor hamburgVOKAL wurde 2010 von seinem Leiter Matthias Mensching gegründet und hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einem der führenden Chöre in und um Hamburg entwickelt. Das junge Ensemble widmet sich der anspruchsvollen Chorliteratur von Alter Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen und wurde 2013 Landessieger in der Kategorie „Gemischte Kammerchöre“ beim Landeschorwettbewerb Hamburg. Beim 9. Deutschen Chorwettbewerb 2014 in Weimar gewann hamburgVOKAL einen 3. Preis, erreichte in der Gesamtwertung den 3. Platz und erhielt darüber hinaus für die „hervorragende Interpretation des Deutschen Volksliedes“ einen Jury-Sonderpreis. 2015 folgte der Chor einer Einladung des NDR für eine Rundfunkproduktion.

Sopran Anna Ganschow, Anne Günster, Anastasia Haag, Katharina Heinemeyer, Katja Hinz, Lilli Marhenke, Verena Minsch, Franziska von Blomberg, Friederike Weinzierl **Alt** Lisa Baumann, Franziska Bernholt, Wiebke Grohmann, Martina Hartmann, Wienke Jürgens, Gabriele Pilhofer, Johanna Rohr, Christine Lindstädt, Dorothee Schmidt-Hofner, Anne Thumm **Tenor** Tim Brauer, Patrick Connor, Peter-Philipp Frenzel, Freerk Jürgens, Martin Mutschler, Gregor Schulte **Bass** Hendrik Bartels, Christoph Bräunig, Lukas Dittmann, Tobias Ebeling, Christian Enß, Michael Frankenberg, Johannes Kropp, Georg Neubauer, Florian von Appen, Benjamin Wilbrandt

Gerke Jürgens studierte Musikpädagogik an der Folkwang Universität der Künste in Essen sowie Barockcello an der Hochschule für Künste in Bremen bei Prof. Viola de Hoog. Seit 2010 unterrichtet sie Violoncello, Klavier, musikalische Früherziehung und Kinderchor an der Musikschule der Stadt Oldenburg. Darüber hinaus konzertiert sie als freischaffende (Barock-)cellistin, u.a. mit "Concerto Bremen" und dem Barockorchester des Oldenburgischen Staatsorchesters.

Henrik Berg, geboren 1982, wuchs in Rättvik (Schweden) auf. Er studierte an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm bei den Professoren Stefan Bojsten (2001-2004, Bachelor Klavier) und Mats Widlund (2005-2009, Spezialisierung auf Kammermusik, "Magister" und "Diplom" - der höchste in Schweden erreichbare Abschluss). Er trat als Solist sowie als Liedbegleiter, Kammermusiker und Orchesterpianist sowohl in Schweden als auch in Deutschland, Norwegen, Dänemark, Italien, Russland und USA auf. Er ist Gewinner im Wettbewerb für junge Pianisten der schwedischen Piano Teachers' Association und erhielt zahlreiche Stipendien, u. a. von der Königlichen Musikalischen Akademie in Schweden. In den vergangenen sechs Jahren arbeitete er als Korrepetitor an der Hochschule in Västerås (Schweden). Seit 2014 lebt und arbeitet er in Hamburg.

Matthias Mensching studierte in Hamburg Schulmusik, Germanistik und Chordirigieren. Darüber hinaus besuchte er zahlreiche Meisterkurse für Chorleitung, Chorimprovisation und Stimmbildung. Er ist Dirigent des Kammerchores hamburgVOKAL und künstlerischer Leiter der Altonaer Singakademie. Als Dirigent arbeitet er mit verschiedenen Orchestern im norddeutschen Raum zusammen, u.a. dirigierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg die Aufführungen der Opern Ariane von Bohuslav Martinů (2013) und Curlew River von Benjamin Britten (2015). Aufgrund seiner Leistungen beim Deutschen Chorwettbewerb 2014 erhielt er ein Stipendium vom Deutschen Musikrat, in dessen Rahmen ihn weitere Studien zu Denis Rouger, Thomas Lang und Simon Halsey führten. Matthias Mensching ist als Dozent für Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover tätig.

Hören

Fr, 20. Mai 2016, 19.00 Uhr, Stiftskirche Stuttgart: Stunde der Kirchenmusik

Sa, 21. Mai 2016, 19:30 Uhr: Stadtkirche Nagold/Schwarzwald: Begegnungskonzert mit dem Remigius Kammerchor

Sa, 04. Juni 2016, 14:00 Uhr, Forum der Musikschule der Hansestadt Lüneburg: Konzert im Rahmen der ChorKonzertTage des Verbands Deutscher KonzertChöre

Spenden

Der Kammerchor hamburgVOKAL ist ein gemeinnütziger Verein, der sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Konzerteinnahmen finanziert.

Sie möchten die Arbeit des Chores unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihre Spende am Ausgang oder auf folgendes Spendenkonto:

Kontoinhaber: hamburgVOKAL e.V.

Kontonummer: 2081504

BLZ: 20190003

IBAN: DE28 2019 0003 0002 0815 04

Informieren

Sie möchten regelmäßig über Konzerte von hamburgVOKAL informiert werden? Dann senden Sie einfach eine E-Mail an kontakt@hamburgvokal.de und lassen sich in unseren Newsletter eintragen.

Oder werden Sie auf facebook Fan von hamburgVOKAL:
www.facebook.com/hamburgVOKAL



www.hamburgvokal.de

hamburgVOKAL ist Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre.

